

Herzlich willkommen!



Goldgräber-Abschluss

Predigtmanuskript vom 26. Mai 19



Goldgräber-Abschluss

Vielen Dank! Vor **25 Jahren** hatte ich meinen **Lehrabschluss** und vor **29 Jahren** hatte ich meinen **Goldgräber-Unțiabschluss**. Entweder seid ihr so **jung** oder ich so **alt**...Für mich war der Unțiabschluss ein wichtiger **Meilenstein** und ich hoffe, dass der heutige Tag auch für euch solch ein ermutigender **Händedruck** von **Gott** wird und ein Fest, an das ihr gerne zurückdenkt.

(Foto Teenies) **Drei Jahre** lang habt ihr im GG **nach Gold geschürft** und hoffentlich auch ein paar **fette Nuggets gefunden**... Als GG-Team haben wir euch begleitet und versucht, euch einige wichtige **Impulse** aus der **Bibel** mitzugeben. Auch das Teeniepoint-Team hat viel investiert, so dass auch gute **Beziehungen** untereinander entstanden sind. Ihr habt auch in unsere Gemeinde hineingefunden, habt eure **Gaben entdeckt** und bringt sie ein in der **Musik** und in der **Technik**, das freut mich ganz besonders. In diesen drei Jahren habt ihr euch enorm **entwickelt** vom „Kind“ zum **jugen Mann**.

Vieles von dem, was wir euch als Goldgräber-Leiter in diesen drei Jahren inhaltlich vermittelt haben, werdet ihr vermutlich wieder **vergessen** haben, da machen wir uns keine Illusionen und das ist auch völlig normal, aber ich hoffe, dass euch **drei Dinge** von eurer Goldgräber-Zeit in Erinnerung bleiben: die **Freundschaften**, die untereinander gewachsen sind, das ist für mich das **Wichtigste**, dass ihr **gerne** in die FEG kommt, weil ihr hier **Freunde** trifft. Das zweite ist, dass ihr hoffentlich gespürt habt, dass wir vier Leiter einerseits völlig **unterschiedlich** sind, aber dass wir **alle Jesus, die Bibel** und die **Gemeinde lieben**. Und das dritte ist, dass ich ganz fest hoffe und bete, dass es heute für euch **nicht** einfach ein **Abschluss** wird, sondern dass ihr **vorwärts** geht und **mit Jesus mutige Schritte** wagt und so richtig **durchstarten** könnt, sei dies in der weiterführenden Schule oder Lehre, aber auch in eurem Leben mit Jesus.

Liebe Teenies, liebe Familien und Freunde, liebe Gemeinde, dieses **Quiz** vorhin war ja ein **kleines Abenteuer**. Wir wussten wirklich *nicht*, wie es herauskommt. Die Teenies konnten zwar ihre Gegenkandidaten auswählen, aber die **Fragen** haben sie natürlich auch *nicht* gekannt. Manchmal steht man auf der **Gewinner-** und manchmal auf der **Verliererseite**, das ist auch im richtigen **Leben** so und wir können *immer* etwas **lernen**, egal auf welcher Seite wir stehen. Ich denke an einige **Tiefpunkte** in meinem Leben zurück, wo Gott mir Dinge gezeigt und mich verändert hat, wie das eben nur in **Krisenzeiten** möglich ist. Das lernt man in keinem Seminar. Wenn Gott unsere Wünsche *nicht* erfüllt, dann sind wir herausgefordert **loszulassen** und ihm ganz zu **vertrauen**. Ich bin da immer noch am Üben.

Der bekannte Autor John Eldredge hat einmal gesagt:
"Das Leben ist kein Problem, das gelöst werden muss, sondern ein **Abenteuer**, das gelebt werden will."

Das gefällt mir. John Eldredge hat einige **Männer-Bücher** geschrieben, aber ich glaube, dieses Thema gilt genauso auch für **Frauen!** Ich freue mich schon auf den nächsten **Männerabend**, wenn wir **River Rafting** auf der Rhone machen. Ich bin eigentlich ein ängstlicher Typ, aber wir haben ja einen erfahrenen **Führer** dabei, dem wir uns anvertrauen können, hoffe ich... (das war beim letzten **Reit-Ausflug** auch so...)

Ich möchte euch heute zu einem besonderen **Abenteuer-Spaziergang** einladen. Er ist etwa so ähnlich spannend wie Seilpark, River Rafting und Fallschirmspringen zusammen. Es setzt viel **geistliches Adrenalin** frei.

Die **Bibel** berichtet von ganz vielen unvergesslichen **Spaziergängen**. Den ersten machte Gott selbst, der - wie wir im ersten Buch Mose nachlesen können - abends gerne im Garten Eden spazieren ging. Und immer wieder im Lauf der Geschichte **hat Gott Menschen zu einem Spaziergang mit ihm eingeladen**.

Da war z.B. der schwere Gang, den **Abraham** mit seinem Sohn **Isaak** auf dem Weg zum Berg **Morija** antrat. Der befreiende Marsch, den **Mose** und die Israeliten durch das Rote Meer zurücklegten. Die frustrierende Wanderung, die sie **40 Jahre** lang auf Umwegen durch die **Wüste** führte. Da war **Josuas Triumphzug** um **Jericho**, der besondere Oster-Spaziergang der beiden **Jünger** nach **Emmaus**, **Paulus'** plötzlich unterbrochener Weg nach **Damaskus**. Und der **Schmerzensweg**, den **Jesus** vom Palast in Jerusalem nach Golgatha gegangen ist.

Der vermutlich **unvergesslichste** Spaziergang von allen war wohl der, als **Petrus aus dem Boot stieg** und auf dem **Wasser** ging! Unvergesslich war er nicht so sehr wegen der Richtung, in die er ging, sondern mehr wegen des **Untergrundes, auf dem er lief**, und der **Begleitung**, die er hatte.

Ich lese diese **Geschichte aus Matthäus 14,22-33 (Hfa)**

*Gleich danach befahl Jesus seinen Jüngern, in ihr Boot zu steigen und an das andere Ufer des Sees voranzufahren. Er selbst blieb zurück, um die Leute zu verabschieden. Dann ging er allein auf einen Berg, um zu beten. Es wurde Nacht. Das Boot war noch weit draussen auf dem See, da brach ein schwerer Sturm los. Die Jünger konnten kaum noch steuern. In den frühen Morgenstunden kam Jesus auf dem Wasser zu ihnen. Als die Jünger ihn sahen, schrien sie vor Entsetzen, denn sie hielten ihn für ein Gespenst. Aber Jesus sprach sie sofort an: »Habt keine Angst! Ich bin es doch, fürchtet euch nicht!« **Da rief Petrus: »Herr, wenn du es wirklich bist, lass mich auf dem Wasser zu dir kommen.« »Komm her!«,** antwortete Jesus. **Petrus stieg aus dem Boot und ging Jesus auf dem Wasser entgegen.** Als Petrus aber die hohen Wellen sah, erschrak er, und im selben Augenblick begann er zu sinken. **»Herr, hilf mir!«,** schrie er. Jesus streckte ihm die Hand entgegen, ergriff ihn und sagte: **»Hast du so wenig Glauben, Petrus? Vertrau mir doch!«** Sie stiegen ins Boot, und der Sturm legte sich. Da fie-*

len sie alle vor Jesus nieder und riefen: »Du bist wirklich der Sohn Gottes!«

Eine sehr **bekannt**e Geschichte, die wir vermutlich alle schon oft gehört haben. Mich hat sie ganz neu angesprochen. Ich habe diese Geschichte immer so verstanden, dass **Petrus** hier der **Versager** ist, **weil er Jesus nicht genug vertraut** bzw. auf die **Wellen** anstatt auf Jesus geschaut hat und gesunken ist. Es ist tatsächlich gefährlich aus dem Boot auszusteigen, man kann versagen und sinken, das hat Petrus erlebt und das war bestimmt *kein* schönes Gefühl.

1. Wer aus dem Boot steigt, kann *versagen*

Wir können hier auf Petrus zeigen und sagen: du hast zu wenig vertraut, hast zu fest auf die Wellen, auf die Umstände geschaut und zu wenig auf Jesus, deshalb bist du gesunken. Die Frage ist einfach: **Wer hat denn hier Jesus wirklich mehr vertraut?** Die 11 Jünger, die im Boot geblieben sind oder Petrus, der im Vertrauen auf Jesus das sichere Boot verliess?

Petrus ist der *einzig*e der 12 Jünger, der jemals auf dem Wasser gegangen ist. Dieses Erlebnis hat sonst *niemand* gemacht. Und ich stelle mir vor, dass Petrus dieses Gefühl sein ganzes Leben lang nicht mehr vergessen hat. Deshalb ist er hier ein **grosses Vorbild für mich**, obwohl er nach ein paar Schritten gesunken ist und Jesus ihn auffangen musste.

Sinken tun wir *alle* immer mal wieder. Wir schauen mehr auf die schwierigen Umstände, auf den Sturm und die Wellen, anstatt auf Gottes Möglichkeiten. **Fehler machen ist erlaubt**, die Frage ist einfach, was wir daraus **lernen**. Ich hoffe, dass ihr vier das auch gespürt habt, dass man in der FEG *nicht* perfekt sein muss, sondern auch Fehler machen darf. Aber ich weiss, dass ihr gerade auch im **Unihockey** oder in der **Feuerwehr**, wo einzelne von euch dabei sind, vollen Ein-

satz gebt und man sich 100 % auf euch **verlassen** kann, auch bei eurer Mitarbeit in der Gemeinde.

Ich zeige hier *nicht* mit dem Finger auf Petrus, sondern ich will lieber auf mich zeigen und fragen: **Wann wage ich ein paar Schritte auf dem Wasser?** Vielleicht sind sie sehr unsicher und mit schlotternden Knien, das macht doch nichts. Ich bin sicher, Petrus hatte auch zittrige Knie, als er aus dem Boot stieg. Aber wenn Jesus uns ruft, können wir solch einen Schritt wagen und wenn wir dabei ins Trudeln kommen, können wir nie tiefer als in seine Hand fallen. Jesus streckt uns gerne seine Hand entgegen und zieht uns wieder ans Trockene.

Die **Frage**, die Jesus Petrus stellt, ist entscheidend: **wie steht es mit deinem Glauben**, vertrau mir einfach. Ich bin doch da. Schau nicht zu sehr auf die Umstände, schau auf mich. Ich warte auf dich, **komm!** Ich erinnere mich noch gut, wie wir uns als Eltern riesig freuten, als unsere vier Kinder ihre ersten Schritte lernten, Josia war über zwei Jahre alt, vorher war er immer auf dem Hintern herumgerutscht... Wir sind mit **offenen Armen dagestanden (zeigen!)** und sagten: **komm**, wag einen Schritt! Wir haben uns über jeden unsicheren Schritt gefreut, auch wenn das am Anfang mit vielen **Stürzen** verbunden war. Wir haben den Kindern immer wieder auf die Beine geholfen und sie ermutigt. Das machen *alle* Eltern so. Jetzt kommen dann bald die **ersten Schritte unserer 4 Teenies im Berufsleben**, in der **Lehre** oder im **Studium**. Es gibt nichts Schöneres, als wenn jemand den wir lieben und ihm etwas lehren wollen, uns entgegen kommt. Ich stelle mir das so vor, wie **Jesus sich tief im Herzen freut**, als Petrus in einem solch kindlichen Vertrauen aus dem Boot steigt und ihm auf dem Wasser entgegen geht.

Petrus' Schritte auf dem Wasser stehen als Einladung an alle, die wie er im Glauben losgehen und mehr von der Kraft und Gegenwart Gottes erleben wollen. Das „Laufen auf dem Wasser“ dient als Bild für

etwas, das **ich niemals allein schaffen könnte, das aber mit Gottes Hilfe möglich wird.**

Wichtig scheint mir: Petrus ist *nicht* einfach drauf losgerannt und hat sich in die Fluten gestürzt, sondern er **bat Jesus zuerst** ihn zu sich zu rufen und erst als Jesus sagte: **Komm her!** Wagte er es, aus dem Boot zu steigen.

- Wo könnte bei *dir* solch ein **Glaubensschritt** dran sein?
- **Wo möchte Jesus, dass *du* aus dem sicheren Boot aussteigst und einige Schritte auf dem Wasser auf ihn zu gehst?**

Es geht in dieser Geschichte **nicht um den Mut zum Risiko**. Hauptsächlich geht es um **Gehorsam**. Das bedeutet, dass ich zwischen einer **echten Berufung von Gott** und einem vielleicht nur **dummen Impuls meinerseits unterscheiden** können muss. **Mut allein ist nicht genug**; er muss von **Weisheit** und **Unterscheidungsfähigkeit** begleitet werden.

Viele stürzen sich in Abenteuer aus einem spontanen Gefühl heraus und denken: „Gott wird das schon segnen, wenn es nur ungewöhnlich genug ist“ und riskieren Kopf und Kragen – und erleiden oft **Schiffbruch**; deswegen ist die **Frage von Petrus sehr wichtig und sehr reif** – und Jesus freut sich darüber und geht auf seine Bitte ein: „Herr, wenn du es wirklich bist, lass mich auf dem Wasser zu dir kommen.“

2. Wer aus dem Boot steigt, kann ein grosses Abenteuer mit Gott erleben

Die meisten Menschen sehnen sich nach einem Abenteuer, nach einem Adrenalin-Kick, nach Spannung und dabei wird oft auch ein gewisses Risiko in Kauf genommen, der Nervenkitzel muss sein. Ich habe in den letzten Jahren für mich persönlich und auch für unsere Kinder

den **Seilpark** und das Schwimmen oder Schlauchbootfahren in der **Aare** entdeckt, das gibt mir neben dem Predigen genug **Adrenalin**.

Aber es geht ja im Leben **nicht** einfach nur um **Abenteuer-Lust**, das wäre viel zu wenig. Wenn ich überlege, in welchen Zeiten ich **Gott am intensivsten erlebt** oder seine Nähe am meisten gespürt habe, waren es meistens Situationen, in denen ich ein **Risiko im Vertrauen zu ihm eingegangen bin**. Dies war z.B. meine Entscheidung, mein Leben einem **Gott** anzuvertrauen, den ich *nicht* sehen kann, gemeinsam mit Astrid eine **Ehe-Beziehung** aufzubauen, **Pastor** zu werden, uns für **Kinder** zu entscheiden und natürlich ins **Wallis** zu ziehen. **Nach fünf Jahren** können wir als ganze Familie **bestätigen**: Es war die *richtige* Entscheidung. Am meisten habe ich bis jetzt immer mit Gott erlebt, wenn ich etwas **gewagt** habe, aus dem sicheren Boot *ausgestiegen* bin.

Ein anderes Beispiel ist für mich der **Goldgräber-Unterricht** mit den Teenies. In meiner ersten Gemeinde als Jugendpastor kam ich in diesem Bereich dermassen an meine Grenzen, dass ich damals innerlich beschloss: Das Kapitel **Unti ist für mich abgeschlossen**, das können andere begabtere Leute machen, die besser mit wilden Teenies umgehen können als ich. Aber trotzdem hatte ich auch das **Verlangen, es nochmals zu wagen**. In meiner letzten Gemeinde erlebte ich ganz viel **Ermutigendes** im Unti, wie Teenies sich veränderten und Schritte mit Gott machten und auch hier bin ich jetzt seit einigen Jahren wieder im Team dabei und habe Freude an der Arbeit mit den Teenies. Ich finde es spannend, weil Teenies **ehrlich** sind und **gute Fragen** stellen. Ich habe es auch als Pastor nicht im Griff, sondern bin ganz fest von Gott abhängig und das ist gut so. Ich kann *keine* Menschen verändern, das kann nur Gott. Deshalb ist es so wichtig, dass wir für unsere Kinder und Teenies **beten**. Die **Pubertät** ist herausfordernd, der Körper verändert sich und da sind so **viele Stimmen** und Sachen, die Teenies in alle möglichen Richtungen ziehen.

Die **grösste Herausforderung** ist für mich bis heute, meine **Angst zu überwinden**, wenn mir Wind und Wellen zu schaffen machen, die schwierigen Umstände, die wir alle kennen.

3. Wer aus dem Boot steigt, muss seine Angst überwinden

Von Natur aus bin ich sehr gerne im **sicheren** Boot. Wenn *ich* in diesem Boot bei den Jüngern gewesen wäre, wäre ich bestimmt *nicht* auf diese verrückte Idee von Petrus gekommen, aus dem Boot auszusteigen, wenn ich gerade Todesangst im Sturm erlebt hätte.

Angst ist etwas, das ich sehr gut kenne. Z.B. die Angst, **Fehler zu machen**, zu **versagen**. Mein Boot ist die **Sicherheit** oder mein **Perfektionismus**, der **um jeden Preis verhindern will, Fehler zu machen**. Seitdem wir **Kinder** haben, hat sich dieser Perfektionismus etwas gelegt, das ist eine gute **Therapie**, nicht mehr alles im Griff haben zu können.

Vielleicht bleibst du auch am liebsten im sicheren Boot, wo du **alles unter Kontrolle** hast. Ich **möchte es im Griff haben** und tue mich **schwer damit, Risiken einzugehen**, aus **Angst zu versagen**. Trotzdem hat mich die Sehnsucht gepackt, wie Petrus ein „**Wasserläufer**“ zu werden, dieses Abenteuer des Gehens auf dem Wasser zu erleben. Ich will lernen, mit meiner Angst besser umzugehen, auch wenn ich manchmal wie Petrus **nasse Füsse** bekomme.

Gott hat die **unangenehme Eigenart**, uns um Dinge zu bitten, die uns manchmal ganz schön **Angst** machen können. Die Bibel ist voll von solchen Beispielen. **Mose** hatte Angst, weil er nicht gut reden konnte. Gideon hatte Angst vor seiner Aufgabe, das riesige Heer der Midianiter zu schlagen. Aber Gott gibt uns auch bei jedem Auftrag eine **Rückversicherung**. Gott **verspricht** seine **Gegenwart: Der Herr ist mit dir**, versichert der Engel **Gideon**. **Ich werde dir helfen und dir sagen, was du reden sollst**, erklärt Gott dem stotternden **Mose**. „**Sei mutig und entschlossen, hab keine Angst, denn ich bin mit dir**“ sagt Gott zu Jo-

sua vor der Überquerung des Jordans. Das war auch eine ganz wichtige **Schwelle** ins verheissene Land mit einem neuen Führer. Immer wieder gilt es, unsere **Komfortzone** zu **verlassen**.

Gott lässt uns aber die **Freiheit** uns zu **entscheiden**. **Mose, Josua** und **Gideon** haben **Ja** gesagt, andere haben **nein** gesagt wie z.B. der **reiche Mann**, mit dem Jesus sprach. Diejenigen, die Ja zu Gottes Berufung sagen, gehen ihren Weg vielleicht **nicht, ohne zu stolpern** Aber weil sie **ja** zu Gott sagen, lernen sie und **wachsen an ihren Fehlern**.

Ich glaube, dass es einen **Bereich** in deinem Leben gibt, in dem **Gott dich auffordert**, mit ihm einen **Spaziergang** zu machen, und dass ein **Ja** von dir eine **göttliche Dynamik** in Gang setzt, die weit über menschliche Grenzen hinausgeht. Vielleicht hat es mit deiner **Arbeit** zu tun oder mit einer **schwierigen Beziehung** oder mit einer **Begabung**, die du weiterentwickeln solltest, oder mit einem **Umzug**. Wahrscheinlich musst du auf dem Weg deiner grössten **Angst** ins Gesicht sehen. Du weisst selber am besten, was das für *dich* bedeutet und wie *deine* Komfortzone aussieht.

4. Wer auf dem Wasser gehen will, muss aus dem Boot steigen

Was ist dein Boot? Dein Boot ist das, worauf du dein **Vertrauen** setzt, wenn das Leben **stürmisch** wird. Dein Boot ist das, was dein **Leben so bequem macht**, dass du es nicht aufgeben möchtest, selbst wenn es dich davon abhält, Jesus auf dem Wasser entgegenzugehen. Weisst du jetzt was *dein* Boot ist? Deine **Ängste** werden es dir verraten. Stelle dir die einfache Frage: **Was jagt dir die grösste Angst ein**, besonders, wenn du dir vorstellst, dass du es loslassen und im Glauben einen Schritt ins *Ungewisse* gehen musst.

Das kann deine **Berufung** sein. Wenn du schon dein ganzes Leben lang von dem Gefühl verfolgt wirst, dass Gott dich in eine andere Aufgabe

beruft, aber du dieser Frage immer ausweichst und plötzlich bist du 60 und fragst dich, ob es jetzt zu spät ist. **War es das jetzt?**

Vielleicht gab es eine Zeit in deinem Leben, in der du **oft auf dem Wasser gegangen** bist. Eine Zeit, in der dein Herz dem von Petrus glich: Befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen! Manchmal bist du vielleicht **gesunken** und wurdest wieder von Jesus **aufgefangen**. Es war eine Zeit des **Glaubens** und der **ersten Liebe** zu Jesus. Vielleicht bist du schon lange nicht mehr aus dem Boot gestiegen. Vielleicht hast du ein besonders schönes und bequemes Boot. Doch **Jesus kommt vorbei. Er sucht immer noch Menschen, die bereit sind, die Bequemlichkeit ihres Bootes zu verlassen**. Ich weiss nicht, was das für *dich* speziell bedeutet. Aber wenn du aus dem Boot aussteigst, was auch immer dein Boot ist, dann bekommst du sicher einige **Probleme**. Wenn du ein **Risiko** eingehst, dann besteht immer die Gefahr zu **versagen**. Aber wenn du aussteigst, werden **zwei Dinge** passieren:

1. Wenn du **versagst** und das werden wir *alle* immer wieder tun, solange wir auf dieser Erde sind, **wird Jesus da sein, um dich hochzuziehen**. Du wirst *nicht* allein sein.

2. Immer mal wieder wirst du ein paar **wundervolle unbeschreibliche Schritte auf dem Wasser gehen und dabei erleben, wie Jesus dich trägt**.

Ich will lieber ein **Wasserläufer** (mit zittrigen Knien) werden als mein Leben lang ein ängstlicher **Bootschocker** zu bleiben. Und vielleicht bist du heute Morgen auch neu von dieser **Sehnsucht** gepackt worden, *deinen* Schritt aus dem Boot zu wagen, was immer das für dich heisst. Das wünsche ich **uns allen** und gerade auch euch vier **Jonas, Daniel, Josia und Silvano**, dass ihr dieses **Abenteuer** mit Gott wagt, seine **Nähe sucht** und in der Gemeinschaft mit ihm viele gute Erlebnisse macht, vielleicht sogar einige Schritte auf dem Wasser oder auch **ins**

Wasser, die nächste **Taufe** ist am **16. Juni**, es ist noch nicht zu spät, sich dafür anzumelden...

Gebet

Fragen zur persönlichen Vertiefung und für die Kleingruppen:

- Welche „**Spaziergänge**“ von biblischen Personen kommen dir in den Sinn? (z.B. die beiden Emmausjünger, Abraham mit Isaak usw.)
- Lies die Geschichte in Matthäus 14,22-33:
Wem gleichst du eher, den 11 Jüngern im Boot oder Petrus, der auf dem Wasser geht?
- Was ist **dein Boot**?
- Wovor hast du am meisten **Angst**?
- Willst du ein „**Bootschocker**“ bleiben oder doch lieber ein „**Wassperläufer**“ werden?
- Was **hindert** dich daran, deine Komfortzone zu verlassen und etwas zu wagen? (z.B. Perfektionismus)
- Hast du in deiner **Vergangenheit** schwierige Erfahrungen gemacht, die dich heute noch blockieren?
- Denkst du manchmal mit etwas Wehmut an „**alte Zeiten**“ zurück, in denen du mit grossem Vertrauen auf Jesus mutige Schritte gewagt hast?
- In welchem **Lebensbereich** ist heute für dich ein **mutiger Schritt** dran?
- Wo befindest du dich gerade in deiner **Beziehung zu Jesus**?
- In einer Ecke des Bootes zusammengekauert, mit einer Rettungsweste um den Körper - Ein Bein über dem Bootsrand, eines noch drinnen. - Ich gehe auf dem Wasser – und Jesus hält mich. - Ich bin aus dem Boot ausgestiegen, aber der Sturm sieht schlimm aus...

© Heini Schaffner, Kleegärtenweg 12, 3930 Visp

© Diese Predigt ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Copyright-Inhabers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. © Copyright 2019 by Heini Schaffner, FEG Visp